

KAUFLEUTE

*Hartl in St. Veit
wieder eröffnet*



© Spar

ST. VEIT. Die Kaufmanns-familie Hartl feiert ihr 110-jähriges Firmenbestehen. Im Jahr 1912 übernahm die Urgroßmutter von Spar-Kaufmann Christian Hartl eine Krämerei in St. Veit im Mühlkreis. Seither hat sich der Familienbetrieb weiterentwickelt – nun eröffnete Christian Hartl (Bild Mitte) einen modernen Nahversorger mit rund 850 m² Verkaufsfläche mitten im Ort.

Am gewohnten Standort, an der Schulstraße 1, punktet der neu eröffnete Markt mit einem modernen Ladenbaukonzept. Die Verkaufsfläche konnte im Vergleich zum Vorgängermarkt um rund ein Drittel vergrößert werden. (red)

Hohes Niveau mit fallender Tendenz

Die Großhandelspreise stiegen im November laut Statistik Austria um 16,5 Prozent nach 21,2 Prozent im Oktober.

WIEN. Der unerquickliche Höhenflug der Großhandelspreise dürfte sich nun etwas einbremsen: Im November stiegen die Großhandelspreise „nur“ noch um 16,5%, nach 21,2% im Oktober und 20,6% im September. Das belegen die neuesten Daten der Statistik Austria. Sinkende Preise für Mineralölerzeugnisse und Treibstoffe drückten den Index gegenüber dem Vormonat Oktober um drei Prozent.

Preistreiber Energiekosten

Im Jahresvergleich ist der Anstieg aber noch immer hoch, wofür in erster Linie Teuerungen bei technischen Chemikalien (+102%), festen Brennstoffen (+68%) sowie den sonstigen Mineralölerzeugnissen (+64%) verantwortlich waren.

Auf hohem Niveau befanden sich im November die Preise für Benzin und Diesel, die sich um fast ein Drittel erhöhten. Milch, Milcherzeugnisse, Eier,



© Panthermedia.net/Kivoshcheev

Die Großhandelspreise tendieren derzeit in Richtung moderate Entspannung.

Speiseöle und Nahrungsfette, Schreibwaren und Bürobedarf, Düngemittel und agrochemische Erzeugnisse, Getreide, Saatgut und Futtermittel, Flachglas sowie Papier und Pappe wurden je um rd. ein Viertel teurer, lebende Tiere, Zucker, Süßwaren und Backwaren, sonstige Nahrungsmittel, Fleisch und Fleischwaren um je mehr als ein Fünftel.

Die Preisentwicklung im Großhandel gilt als Frühindikator für die künftige Inflation, weil der Einzelhandel einen Teil seiner gestiegenen Einkaufskosten an die Verbraucherinnen und Verbraucher weiterreicht. Die Verbraucherpreise sind im November laut Schnellschätzung der Statistik Austria um 10,6% gestiegen. (red)



Die Finstere Brille

••• Von Christian Novacek

ABGÄNGIG. Weil sich mir die Frische der Lebensmittel beim Onlineshopping selten offenbart, mache ich öfters einen Stopp im stationären LEH. Leider nicht erfolgreich – im Supermarkt in Gumpoldskirchen waren zuletzt die Tomaten eine Woche alt, und in Baden, im größeren Geschäft, finde

Frisch geschimmelt

Oft im Onlinegeschäft, aber auch im stationären LEH glänzt die Frische mit Abwesenheit.

ich dann in der breiteren Palette recht frische Paprika und echt schimmelige (Mini-) Gurken. Das ist zum Verzweifeln oder überhaupt Zweifeln – redet man so gern über die Frische, weil sie bevorzugt abwesend und das Abwesende das Begehrte ist?

Okay, ich will jetzt keine halbfrischen philosophischen Ansätze absondern, und normalerweise würde ich hier bloß feststellen, dass halt ein Job, nur weil man dauernd drüber redet, noch lange nicht ausreichend gehandhabt wird. Der letzte

Markt, der mich mit frischem Obst & Gemüse gepackt hat, war der Fresh Market in Linz – lang ist's her und heute ist das ein „normaler“ Interspar.

Der Punkt ist: Projekte wie Fresh Market oder die Frische im LEH generell scheinen hierzulande schwer zu funktionieren. Das ist nicht zwingend Schuld der Händler, sondern der hohen Zahl von Konsumenten, deren Affinität zum Gemüse beim Gurkerl in der Leberkäsemmel endet. Leberkäsemmel beim Billa passt übrigens immer.